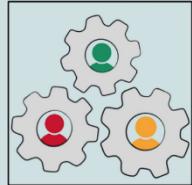


Finanzmanagement



Personalmanagement



Ihr EU-Projekt in sicheren Händen



Reisemanagement



Application Lifecycle Management

EU-Förderagentur

2. Quartalsbericht 2025

Inhalt

1	Vorwort	3
2	MA 27 – Europäische Angelegenheiten	4
2.1	MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT	4
2.2	MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE	5
2.3	MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)	6
2.4	MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien	7
2.5	MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)	9
3	MD-BD – Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)	12
3.1	MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	12
3.2	MD-BD – DSP – Danube Strategy Point	13
4	Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz	15
4.1	CERV-Projekt RIGHTCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte	15
5	MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)	16
5.1	MA 18 – TuneTo15	16
5.2	MA 18 – „Trans formator:in“	17
6	MA 20 – Energieplanung	18
6.1	MA 20 – Wiener Climateam	18
6.2	MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)	19
6.3	MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment	22
7	MA 22 – Umweltschutz	23
7.1	MA 22 – OekoBusiness Wien	23
7.2	MA 22 – School Food 4 Change	24
8	MA 25 – Technische Stadterneuerung	26
8.1	MA 25 – WieNeu+	26
9	Magistratsdirektion (MD) Stadt Wien	27
9.1	MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK) ..	27
10	Abkürzungsverzeichnis	31

Bericht über das 2. Quartal 2025
der EU-Förderagentur GmbH

1 Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwalteten Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

2 MA 27 – Europäische Angelegenheiten

2.1 MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) bzw. der Joint Secretariat Point Vienna (JS-P Vienna) der Kooperationsprogramme Interreg V A Slowakei – Österreich 2014-2020 und Interreg VI A Slowakei – Österreich 2021-2027 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Website: <https://www.sk-at.eu/de/>

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2025 standen die Vorbereitungen zur 4. Einreichrunde im Mittelpunkt. Im April und Mai wurden die Projektanträge intensiv qualitativ bewertet. Parallel dazu lief die Vorbereitung des 6. Begleitausschusses, der am 17. und 18. Juni im Schloss Dolná Krupá, dem Musikmuseum des Slowakischen Nationalmuseums, stattfand. Das durch das Projekt „TREASURES“ renovierte Schloss bot einen eindrucksvollen Rahmen. Besonders geschätzt wurden die Führung durch das Gebäude und das gemeinsame Abendessen, das Raum für persönlichen Austausch schuf. Fünf Projekte wurden vom Begleitausschuss genehmigt, drei abgelehnt; ein weiteres Projekt konnte aus behilfenrechtlichen Gründen nicht weiter bewertet werden. Vorbereitend dazu kam bereits am 10. Juni die nationale österreichische Delegation zusammen.

Am 23. April fand in Bratislava das Leadpartner-Seminar der 3. Einreichrunde statt. Gleichzeitig wurden mehrere wichtige Dokumente veröffentlicht: die deutsche Version des PIM IV, das Update von PIM V, der Anhang VII.4b zum PIM VII sowie die Ergebnisse einer Umfrage zur Zukunft des INTERREG-Programms nach 2027.

Seit dem erfolgreichen Webinar zu Kommunikation und Publizität im März 2025 wurden insgesamt neun Projekte in der Rubrik „Projektkatalog“ veröffentlicht.

Neben regelmäßigen Task-Force-Sitzungen fand am 5. Juni ein weiteres bilaterales Treffen der FLC mit der Verwaltungsbehörde in der EU-Förderagentur statt. Dieses Treffen ermöglichte es, offene Fragen direkt zu klären und sich effektiv zu koordinieren.

Zudem wurde im Laufe des 2. Quartals mit der Erstellung der Förderbescheide für die 3. Einreichrunde begonnen.

Am 27. Juni wurde die Verschiebung der nächsten Einreichfrist vom 5. auf den 30. September 2025 bekanntgegeben. Der nächste Begleitausschuss ist für Februar 2026 geplant.

2.2 MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Seit 2021 ist der neue Förderschwerpunkt des Programms die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Website: www.interreg-central.eu

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal lag der Schwerpunkt der GS-Arbeit auf der 2. Phase der Evaluierung der Projektvorschläge, die im Rahmen der 3. Ausschreibung für kleinere Projekte eingereicht wurden. Zudem war das GS mit der Umsetzung der Programmkonferenz im Mai und der Planung der 4. Ausschreibung im September beschäftigt.

Für das laufende Programm der Periode 2021-2027 haben alle Projekte, die in der 1. und der 2. Ausschreibung genehmigt wurden, ihre gemeinsamen Aktivitäten über die Grenzen hinaus weiter vorangetrieben und wichtige Meilensteine erreicht. Um den Fortschritt zu bewerten und gegebenenfalls Anpassungen zu besprechen, nahm das GS sowohl vor Ort als auch online an Sitzungen mit den Projektmanagement-Teams teil.

Nach dem Abschluss der 3. Ausschreibung am 10. Dezember arbeitete das GS mit Unterstützung externer Expert*innen an der Bewertung der 121 förderfähigen Projektvorschläge. Die 44 Antragsteller*innen, deren Projektanträge am besten bewertet worden sind, wurden zu Anhörungen eingeladen, die zwischen Mitte April und Mitte Mai online stattfanden. Die endgültige Entscheidung über jene Projekte, die am besten zur Attraktivität von Randgebieten und strukturschwachen Regionen beitragen sollen, ist für Ende September 2025 vorgesehen.

Am 1. April fand das 10. Treffen des Begleitausschusses der Förderperiode 2021-2027 online statt, wobei die Schlüsselemente der 4. Ausschreibung sowie die Zukunft der Kohäsionspolitik und des Interreg CENTRAL EUROPE-Programmes nach 2027 diskutiert wurden. Am 10. April fand das 5. Treffen der Evaluierungs-Arbeitsgruppe online statt. Am 23. April organisierte das GS das 10. Online-Meeting des Netzwerks der nationalen Kontaktstellen, am 28. Mai fand das 11. Treffen der nationalen Kontaktstellen in Wien statt.

Mehr als 250 Teilnehmer*innen aus ganz Mitteleuropa kamen nach Wien und weitere 220 verfolgten online die Programmkonferenz „From Results to Impact: Cooperation Takes Synergies Forward“ am 27. Mai 2025. Die Vormittagssitzung umfasste eine hochrangige Debatte, die strategische Einblicke in die Rolle der Kapitalisierung und der Synergien in der transnationalen Zusammenarbeit bot. Außerdem wurde den Teilnehmer*innen die bevorstehende strategische Ausschreibung zur Kapitalisierung vorgestellt, deren Vorschau bereits am 6. Mai online gestellt wurde. Am Nachmittag nahmen die Teilnehmer*innen an thematischen Workshops teil, in denen sie Erfahrungen austauschten und Synergien zwischen transnationalen und grenzüberschreitenden Interreg-Projekten schufen.

Am 26. Mai organisierte das GS das 3. Treffen des Steuerungskomitees des vom ESPON geleiteten Projektes „CleanEnergy4CE – Putting clean energy transition policies into practice in central Europe“ in Wien und online. Ziel des Treffens war die Vorstellung und Diskussion des Abschlussberichts der Studie über den notwendigen Übergang zu sauberer Energiepolitik.

Das GS leistete einen bedeutenden Beitrag zur Ausstellung „Through the Youth Lens: Stories of Transnational Cooperation“, die von 24. bis 27. Juni im Europäischen Parlament in Brüssel (BE) stattfand. Angetrieben von den transnationalen Interreg Volunteer Youths (IVYs), ist die Ausstellung eine wichtige Gelegenheit, den Wert der transnationalen Interreg-Zusammenarbeit zu präsentieren. Mit 13 thematischen Postern wurden einige der wirkungsvollsten Initiativen aus ganz Europa und darüber hinaus vorgestellt.

Im 2. Quartal nahmen die GS-Mitglieder an zahlreichen Veranstaltungen teil, wie z. B. an „InterFIN“ in Krakow (PL) von 13. bis 14. Mai, „Navigating Project Monitoring“ in Helsinki (FI) von 20. bis 21. Mai, „Let's put Territoriality on the Map“ in Wien (AT) am 28. Mai und „Paths that Last“ in Split (HR) von 25. bis 26. Juni.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über LinkedIn, Facebook, Instagram, YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.

2.3 MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg-Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Website: www.interact-eu.net

Bericht über das 2. Quartal:

Am 3. April 2025 fand eine Online-Veranstaltung zur „Harmonisierten Herangehensweise zur Erfassung und Hervorhebung des Mehrwerts von Interreg“ statt. Dort präsentierte ein Evaluationsexperte Einblicke in das Konzept des Mehrwerts sowie die Arbeitsdefinition und die verschiedenen Wirkungsstufen der Interreg-Programme.

Ein weiterführendes Treffen fand von 16. bis 17. Juni 2025 in Wien statt. Ziel war es, gemeinsam einen strukturierten Ansatz zur Integration von „Impact Pathways“ in Programmevaluationen zu entwickeln. Im Fokus standen eine gemeinsame Definition zentraler Konzepte – insbesondere des Begriffs „Identität“ – sowie die Ausarbeitung logischer Wirkungszusammenhänge. Die Teilnehmenden arbeiteten in Gruppen an themenspezifischen Impact Pathways und formulierten aussagekräftige Evaluationsfragen für zukünftige Bewertungen.

Am 4. und 5. Juni 2025 organisierte das Interact Office Vienna ein Netzwerktreffen der nationalen Kontrollinstanzen von Interreg-Programmen. Im Mittelpunkt standen der fachliche Austausch zu Fragen der Förderfähigkeit sowie zu Methoden der Verwaltungsüberprüfung.

Die Veranstaltung „Fundamentals of Interreg Programme Communication“ fand am 21. und 22. Mai 2025 in Wien statt und bildete den Präsenzteil der zertifizierten Schulung im Rahmen der Interact Academy. Aufbauend auf zwei Webinaren und einem Online-Selbstlernkurs, lag der Fokus auf Themen der Kommunikationsarbeit, die im Selbstlernteil nicht behandelt wurden, sowie auf Vernetzung, praktischem Austausch und Anwendung des Gelernten.

Das des Interact Office Vienna organisierte von 16. bis 17. Juni 2025 in Lissabon die Veranstaltung „IT-Tools and Monitoring Systems Network“. Ziel des Treffens war es, alle Monitoring-Systeme aus dem Interreg-Kontext zusammenzubringen, um sich über Herausforderungen, Lösungsansätze und aktuelle Entwicklungen in den verschiedenen Systemen auszutauschen. In einem halbtägigen Workshop wurden außerdem die Potenziale von Künstlicher Intelligenz (KI) für zukünftige Interreg-Monitoring-Systeme untersucht.

Gemeinsam mit der Softwarefirma Cloudflight entwickelte das Interact Office Vienna eine Monitoringsoftware (Jems – „Joint electronic monitoring system“) für Interreg-Programme in der Förderperiode 2021–2027. Interact Vienna bietet allen Interreg-Programmen, die Jems als Monitoringsoftware einsetzen, umfassende Unterstützung – von der Beantwortung von Anfragen bis hin zur Behebung technischer Probleme. Zwischen April und Juni 2025 wurde die Version 13 von Jems vorbereitet. Darüber hinaus wurde der Jems Capitalisation Report veröffentlicht, in dem die Erfahrungen und Erkenntnisse aus fünf Jahren gemeinsamer Softwareentwicklung zusammengefasst und aufbereitet wurden. Gemeinsam mit der Stadt Wien durfte sich Interact Vienna über die Auszeichnung von Jems beim Österreichischen Verwaltungspreis 2025 in der Kategorie „Innovatives Servicedesign und digitale Services“ freuen.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA-CBC-Programmen sowie der EU-Kommission und anderen INTERACT-Büros teil.

2.4 MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projekts.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei bzw. vier Vertreter*innen des Mitgliedstaates Österreich in den drei CBC-Programmen und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Website: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Bericht über das 2. Quartal:

Programmperiode 2014-2020:

Es werden keine Projekte mehr umgesetzt.

Programmperiode 2021-2027:

Im **AT-CZ** Programm werden die meisten Projekte im Bereich Forschung, Innovation und Wirtschaft umgesetzt. 47% der für Wien gebundenen EU-Mittel entfallen auf diesen Bereich. Auch Bildungsthemen sind sehr gefragt, wofür bereits 29 % der Mittel reserviert wurden. Knapp ein Viertel fließt in Umweltthemen, die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bzw. zum Erhalt der Artenvielfalt umfassen.

Im **SK-AT** Programm sind die meisten Projekte in den Themenbereichen Forschung und Umwelt angesiedelt. Jeweils ca. 27 % der für Wien zur Verfügung stehenden EU-Mittel entfallen auf diese beiden Bereiche. An dritter Stelle setzt das Programm auf Bildungsthemen insbesondere im Bereich Robotik, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung.

Im **AT-HU** Programm setzt Wien mit seinen ungarischen Partner*innen die meisten Projekte in der Kategorie Bildung um. 60 % der Wiener Mittel entfallen auf diesen Bereich. Als nächstes folgen die Umweltprojekte. 25 % der EU-Mittel sind bereits dafür gebunden.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg-CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** (inklusive Technischer Hilfe) zur Verfügung. Für Wiener Projekte sind insofern – abzüglich der Technischen Hilfe – **EUR 23,3 Mio.** vorgesehen.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand Juni 2025) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei- Österreich	55,2	9,5	15	7,8	1,7	82
Österreich- Tschechien	86,8	8,3	16	5,8	2,4	70
Österreich- Ungarn	49,6	5,5	10	3,6	1,9	65
Gesamt	191,6	23,3	41	17,2	6	72

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. [Der CBC-Newsletter ist online abrufbar](#). Die Broschüre zum Thema „[EU-Förderungen in Wien 2014-2020](#)“ (PDF) ist nach wie vor online sowie als Druckexemplar über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich.

Anlässlich des Europatags (9. Mai) nahm die Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten am 10. Mai am [Europafest auf der Mariahilfer Straße](#) teil. Die Abteilung war mit einem eigenen Projektstand vertreten und informierte die interessierte Bevölkerung über EU-geförderte Projekte in Wien.

2.5 MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH übernimmt, plant und betreut Datenbank-Applikationen mit folgenden Kernaufgaben:

- Projektmanagement: Planung, Koordination, Controlling, Change-Management, Abnahme
- Systementwicklung: Spezifikationserarbeitung, Menükonzepterstellung, Pflichtenhefterstellung, Test-Management- und Test-Durchführung, Weiterentwicklung
- Qualitätssicherungsprozesse: Prozessabläufe, Reporting, organisatorische Betriebsführung
- Anwender*innen-Support: Anwendungsschulung, 1st und 2nd Level Support

Projekte/Datenbanken

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, sowie der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte

aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** (<https://eu-eza-wienprojekte.europa-wien.at>) wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess“** (<https://euro-access.at>) dient als Tool für potenzielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben. Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.

Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger*innen.

Der **DSP** (Danube Strategy Point) ist seit April 2019 für die WordPress-Multisite <https://danube-region.eu/> (Hauptseite des „EU Strategy of the Danube Region – kurz EUSDR“, sowie 13 zugehörige Subseiten) verantwortlich. Um die Umsetzung der Kommunikation zu unterstützen und die Sichtbarkeit der Strategie zu erhöhen, wird die Multisite einem technischen und inhaltlichen Relaunch unterzogen, welcher auch die Vereinheitlichung der Seiten, sowie der Vereinfachung im laufenden Betrieb dienen soll.

FPAK (Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank) wurde zur Online-Erfassung und elektronischen Einreichung von Projektanträgen, Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27 und dem Vertragswesen der Förderstelle in EU-Strukturfondsprojekten des IWB/EFRE-Programms entwickelt. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von der Verwaltungsbehörde ÖROK für das Nachfolgeprogramm IBW 2021-2027 mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

Bericht über das 2. Quartal:

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte (Förderperiode 2014-2021) und nachgelagerter Prüfungen im Produktivbetrieb, d. h. voraussichtlich bis 31. Dezember 2025. Das bedeutet Projektträger*innen werden bis dahin weiterhin durch ALM unterstützt. Danach wird die Applikation bis zum Ende der Aufbewahrungsfrist (31. Dezember 2028) in eine Archivlösung überführt und steht nur mehr für lesenden Zugriff zur Verfügung.

Das auf FPAK basierende Nachfolgetool ATES (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027), welches von der Verwaltungsbehörde ÖROK zur Verfügung gestellt wird, wird bereits durch potenzielle Projektträger*innen für Projektanträge sowie Projektabrechnung genutzt. Das ALM-Team leistet keinen Support für das neue Tool. Die Betreuung der Projektträger*innen erfolgt

direkt durch die Förderstelle. Nähere Informationen dazu sind unter folgendem Link zu finden:
<https://eu.wien.gv.at/projektraeger>

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank (EVDB): Läuft im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgenzen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open-Government-Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

Relaunch: ALM ist derzeit in die Planung des Relaunchs der Datenbank einbezogen und unterstützt die MA 27 mit der Erstellung der Detailanforderungen für die Neu-Implementierung der Datenbank.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: Läuft bis 31. Oktober 2026 im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.eufa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch: Läuft im Produktivbetrieb.

Das ALM-Team unterstützt bei technischen Fragen.

AMCEU: Läuft im Produktivbetrieb.

Die Schnittstelle zum Monitoringprogramm „Jems“ der Interreg-Förderprogramme bewerkstelligt den Import der Projektgenehmigungsdaten. Der technische Support erfolgt durch ALM.

MOCBC: Läuft im Produktivbetrieb.

Der technische Support erfolgt durch ALM.

DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Wordpress-Website in einem ersten Schritt auf einen neuen Server (K8s) migriert. ALM unterstützt die Benutzer*innen der bestehenden Seite mit technischem Support.

Relaunch: Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) wird derzeit einem Relaunch unterzogen, um veraltete Softwarekomponenten zu ersetzen und aktuelle Benutzer*innen-Anforderungen abzudecken. Nach der Erstellung eines Lastenheftes sowie Detailspezifikationen durch ALM wurde der Relaunch mit Ende April 2024 beauftragt. Der geplante Abschluss der Implementierung inklusive Workshops, Testung und Abnahme wird mit 30. September 2025 anvisiert.

3 MD-BD – Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)

3.1 MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedenen sektoralen Strategien und Finanzierungsinstrumenten soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Website: <https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Bericht über das 2. Quartal:

Rund 80 Interessenvertreter*innen nahmen unter der EUSDR-Präsidentschaft von Bosnien und Herzegowina in Mostar an der Konferenz „Gemeinsam stärker – Stärkung der regionalen Zusammenarbeit im Donauraum“ teil, welche von PA 5 und PA 10 mitorganisiert wurde. Behandelt wurden die Themen Wassermanagement, Notfallmaßnahmen und Katastrophenvorsorge.

Im Rahmen der 18. internationalen Konferenz zur Wettbewerbsfähigkeit Ungarns diskutierte PAC 10 auf Einladung von EDIOP Plus in Budapest im Rahmen einer fünfteiligen internationalen Podiumsteilnehmer*innengruppe zur „Rolle der Kohäsionspolitik bei der Bewältigung territorialer Disparitäten“. Die Konferenz, an welcher zahlreiche politische Entscheidungsträger*innen, Expert*innen und Wirtschaftsführer*innen aus 15 Ländern teilgenommen haben, stand unter dem Motto „Einheit in der Vielfalt prägt die EU-Kohäsionspolitik“. EDIOP Plus (Economic Development and Innovation Operational Programme Plus) ist Ungarns größtes nationales Programm zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Es wird aus EU-Mitteln finanziert und konzentriert sich hauptsächlich auf zwei Ziele: Arbeitsmarktmaßnahmen sowie Berufsbildung und Investitionen in die Hochschulbildung.

In Lienz nahm PAC 10 für die EUSDR an der 5. DigiAlps-Konferenz der EUSALP (EU-Alpenraumstrategie) teil, wo im Mittelpunkt unter anderem die Themen **Künstliche Intelligenz**, **Datenräume**, zukünftige Herausforderungen sowie die Analyse der Auswirkungen der Digitalisierung in den verschiedenen makroregionalen Strategien stand.

Beim von PA 10 mitorganisierten 1. Nationalen Partizipationstag (NPD) von Bosnien und Herzegowina in Sarajevo hielt PAC 10 einen Einführungsvortrag zu den lokalen Ebenen der EUSDR und informierte über die Tätigkeit der PA 10. Im Mittelpunkt des NPD stand die Begleitung von Bosnien und Herzegowina auf ihrem Weg in die EU.

Im Anschluss fand in Sarajevo das 28. Steering Group Meeting der PA 10 statt, wo für die Teilnehmer*innen aus 10 europäischen Ländern von PAC 10 u. a. zu den Themen Digitalisierung im öffentlichen Sektor, Katastrophenschutz, Absorptionsrate von EU-Mitteln, transnationale Zusammenarbeit im ESF+Netzwerk unter Einbeziehung der Kandidatenländer, Danube Participation Day 2025 sowie zu makroregionsübergreifender Zusammenarbeit für smarte Gemeinschaften referiert und Präsentationen mit anschließenden Diskussionen gehalten wurden.

Neben über das Quartal verteilten zahlreichen von PA 10 organisierten und teilgenommenen Online-Veranstaltungen hat PAC 10 in Trebinje (BiH) am EU-finanzierten SMART ERA Consortium Meeting teilgenommen. SMART ERA beschäftigt sich mit smarter ländlicher Entwicklung. Im Rahmen des Projekts werden u. a. Pilotprojekte in allen vier Makroregionen umgesetzt, in denen mithilfe von partizipativer Planung und digitalen Komponenten Wertschöpfung in ländlichen Räumen gefördert wird.

3.2 MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

Allgemeines zum Projekt:

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Republik Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Die Umsetzung der Donauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point

(DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernauteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und thematischen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Website: <https://www.danube-region.eu>

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2025 setzte der DSP seine Arbeit als Sekretariat für die Donauraumstrategie erfolgreich fort. Im Jahr 2025 hat Bosnien und Herzegowina als zweiter Nicht-EU-Staat den Vorsitz der Strategie inne. Der DSP stand in engem Kontakt mit dem bosnischen und herzegowinischen Vorsitz und leistete thematische, strategische und organisatorische Unterstützung in allen Belangen des Vorsitzes. Ein besonderer Fokus lag auf der Vorbereitung und Durchführung eines Meetings der NCs (nationalen Koordinator*innen der Strategie), das von 9. bis 10. April 2025 in Sarajevo stattfand.

Der DSP unterstützte auch mehrere thematische Meetings bzw. Konferenzen, so z. B. das Event „Enhancing Regional Cooperation In The Danube Basin: Stronger Together“, das vom bosnischen und herzegowinischen Vorsitz in Kooperation mit den Prioritätsbereichen 5 und 10 am 3. April 2025 in Mostar organisiert wurde. Dabei stand die überregionale Zusammenarbeit in Bezug auf Notfallschutz und Katastrophenrisikomanagement im Fokus, mit besonderem Augenmerk auf EU-Beitrittskandidaten.

Am 17. Juni 2025 moderierte der Koordinator des DSP einen Workshop, der im Rahmen des Projekts „DanubeSediment_Q2“ im BOKU Wasserbaulabor in Wien abgehalten wurde. Der Workshop drehte sich um die gemeinsame Erarbeitung eines Plans für das Sedimentmanagement in der Donau und ihrem Einzugsgebiet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Aktivitäten rund um die Governance der Donauraumstrategie. Mehrere Meetings wurden mit interessierten Vertreter*innen aller Stakeholdergruppen abgehalten, um gemeinsam mögliche Veränderungen am Governance-Modell zu erarbeiten. Dadurch wird das Ziel verfolgt, die Zusammenarbeit in der Strategie noch besser zu gestalten.

Im Bereich Kommunikation wurde der Relaunch der EUSDR-Website (Hauptseite + zwölf Seiten für die einzelnen Schwerpunktbereiche) weiter vorangetrieben. Der Relaunch umfasst eine sowohl technische als auch optische Neugestaltung.

Darüber hinaus setzte der DSP seine koordinativen und unterstützenden Aufgaben für den Danube Youth Council (DYC), den Jugendrat der Strategie, weiter fort. Von 15. bis 17. Juni 2025 fand das 4. Danube Youth Camp in Wien statt. Die Mitglieder des DYC wurden zudem laufend in ihrer Einbindung in die Arbeit der EUSDR unterstützt.

4 Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz

4.1 CERV-Projekt RIGHTCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte

Allgemeines zum Projekt:

Das Projekt hat zum Ziel, eine effektive Umsetzung der EU-Grundrechtecharta auf Ebene der Städte zu erarbeiten und das Bewusstsein in diesem Bereich zu stärken. Als methodischer Rahmen dient dabei das von der EU-Agentur für Grundrechte (FRA) definierte Framework für Menschenrechtsstädte in der EU.

Das zweijährige, vom EU-Programm CERV finanzierte Projekt, das bis Mai 2026 läuft, wird von einem Konsortium aus Wien und vier weiteren europäischen Partnerstädten – Danzig, Lund, Sopot und Utrecht – in Zusammenarbeit mit dem Raoul-Wallenberg-Institut für Menschenrechte und humanitäres Recht (RWI), dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Grund- und Menschenrechte (LBI) und der Universität Utrecht umgesetzt. Das Projekt arbeitet mit Akteur*innen und Expert*innen der Zivilgesellschaft zusammen, um Bottom-up-Schulungen und -Tools zu entwickeln, den Wissensaustausch zu fördern und bewährte Praktiken und Standards in Städten in Europa und darüber hinaus zu fördern.

Website: <https://www.linkedin.com/company/rightscities>

Bericht über das 2. Quartal:

Einerseits wurde in diesem Quartal an der Nachbearbeitung des Training of Trainers Workshops, welcher im März in Wien stattfand, gearbeitet; die einzelnen teilnehmenden Städte führten sogenannte Local Replication Workshops durch bzw. planten diese. Weitere Infos: https://www.linkedin.com/posts/rightscities_rightscities-humanrights-sopot-activity-7340649496529268736-6uQH

Auch im Menschenrechtsbüro fand in diesem Zusammenhang ein Austauschtreffen statt, bei welchem auch etwaige über das Projekt hinausgehende Synergien besprochen wurden. Als weitere vertiefende Maßnahme für die Trainer*innen gab es einen Online-Workshop mit Fokus auf die aktive Einbindung von Teilnehmenden.

Andererseits wurde intensiv an der Erstellung eines sogenannten Self Assessment Tools, welches Mitarbeitenden von Stadtregierungen bei der Evaluierung ihres menschenrechtsbasierten Ansatzes helfen soll, gearbeitet und es fanden natürlich auch die allgemeinen Projektsteuerungs-Meetings statt.

Außerdem wurde einiges an projektrelevantem Material veröffentlicht; so zum Beispiel die Videos des zweiten EU Charter Exchanges, in denen z. B. Menschenrechtsbeauftragte Shams Asadi über Danzig und Wien sprach – siehe [Link](#). Und auch die Aufzeichnung des 3. Treffens der Civex Kommission des Europäischen Ausschusses der Regionen, in welchem Vertreterinnen der Stadt Sopot über das Projekt berichteten (<https://cor.europa.eu/en/plenaries-events/3rd-civex-commission-meeting>, Minute 15:37).

Die Kolleginnen des Raoul Wallenberg Instituts haben überdies das Projekt bei einer Konferenz in Helsingborg präsentiert (https://www.linkedin.com/posts/rightscities_rightscities-humanrightscities-cerv-activity-7325235342364532736-vegl).

5 MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Website: <https://smartcity.wien.gv.at/>

5.1 MA 18 – TuneTo15

Bei TuneTo15 handelt es sich um ein dreijähriges, EU-gefördertes Forschungsprojekt im Programm „Driving Urban Transitions“. Das Projekt befasst sich mit dem Konzept der 15-Minuten-Stadt (15minC) aus einer stadt-regionalen und einer sozial-räumlichen Perspektive.

TuneTo15 kombiniert quantitative Erreichbarkeitsanalysen mit qualitativen Analysen von sozial-räumlichen (Konflikt-)Dimensionen in vier internationalen Fallstudien (Wien, Berlin, Hannover, Ljubljana). Gemeinsam mit kommunalen Akteur*innen werden Guidelines für 15minC erarbeitet. Ein besonderer Fokus ist die Förderung des gegenseitigen Lernens zwischen den Städten im Rahmen von „Municipal Peer Group Meetings“.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2025 wurde die Erarbeitung eines Analyserahmens fortgesetzt, auf dessen Grundlage die Fallstudien quantitativ und qualitativ untersucht werden sollen. Zudem wurde mit einer umfassenden Recherche begonnen, um internationale Beispiele für die Umsetzung von 15-Minuten-Stadtkonzepten weltweit zu identifizieren. Die Ergebnisse sollen anschließend in einem öffentlich zugänglichen Online-Atlas präsentiert werden.

Zur Förderung des gegenseitigen Lernens zwischen europäischen Städten wurde ein inhaltlicher Rahmen für die geplanten Municipal Peer Group Meetings entwickelt. Für das erste Treffen, das in Berlin stattfinden soll, haben die Planungen begonnen.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	TuneTo15
Fördergeber & Programm	BMK/ EU-Kommission, Driving Urban Transitions (DUT) - Ausschreibung 2023
Projektlaufzeit	01.2025 bis 12.2027, Laufzeit in Monaten: 36
Projektpartner*innen	Deutsches Institut für Urbanistik (PL); Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung; LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG; TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik; S&W Stadt- & Regionalforschung; Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts
Weiterführende Informationen	Hier

5.2 MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde erfolgreich ein Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2025 wurden die Bearbeitungen zum „Supergrätzl Roll-Out“ fortgesetzt. Die Analyse zur Identifikation von Supergrätzl-Potenzialgebieten wurde weiter aufbereitet. Für eine potenzielle Umsetzung von Supergrätzln ist ein Katalog an möglichen Maßnahmen in Ausarbeitung, um auf ein abgestimmtes „Baukastensystem“ zugreifen zu können. Für die Evaluierung des Pilotprojekt Supergrätzl Favoriten wird ein Konzept entwickelt und ein grober Zeitplan erstellt.

Die bilateralen und referatsübergreifenden Abstimmungstreffen sowie der gemeinsame Jour Fixe der Piloten Graz und Wien wurde fortgeführt. Das 5. Trans|formator:in Projektteam-Meeting fand in Deutschkreuz statt; im Rahmen des Meetings fand eine Exkursion zum Pilot Deutschkreuz statt und es wurden relevante Outputs aus den Arbeitspaketen diskutiert. Weiters wurde ein Austauschformat zur Umsetzung von Tactical-Urbanism-Maßnahmen zwischen den Städten Wien, Graz und Klagenfurt im Rahmen des Buddy-Programms initiiert und abgehalten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden für die Trans|formator:in-Webseite Blogbeiträge und Praxisbeispiele zur Transformation von öffentlichen Mobilitätsräumen erstellt.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber & Programm	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); Stadt Wien – Stadtentwicklung und Stadtplanung; 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Seh-schwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtland; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland.
Weiterführende Informationen	Hier

6 MA 20 – Energieplanung

6.1 MA 20 – Wiener Climateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Climateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Climateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Die pilothafte Umsetzung fand 2022 und 2023 in jeweils drei Bezirken (2022: Margareten, Simmering, Ottakring; 2023: Mariahilf, Währing, Floridsdorf) statt. Seit 2024/25 ist das Wiener Climateam ein verstetigtes Projekt der Stadt Wien und in den Bezirken Alsergrund, Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus tätig.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2025 stand vor allem die Phase 4 „Projekt auswählen“ im Zentrum. Die vorbereitenden Schritte für die Zusammenstellung **der Bürger*innen-Jury** wurden in Q1 erfolgreich abgeschlossen. Pro Bezirk wurden 20 Personen gelost, die schlussendlich die repräsentative Bürger*innen-Jury in den jeweiligen Bezirken darstellen. Diese wurden zunächst am 10. Mai im Rahmen des Auftakts auf ihre Rolle vorbereitet, lernten das Wiener Climateam kennen und wurden in die Thematik des

systemischen Klimaschutzes eingeführt. Darüber hinaus wurden sie mit dem Entscheidungsfindungskonzept des Konsent-Prinzips vertraut gemacht.

An drei Jury-Wochenenden wurde für jeden Bezirk eine Projektauswahl getroffen, die zur Umsetzung vorgeschlagen wurden. Die Bürger*innen machten sich zunächst mit den Projekten vertraut und trafen schließlich nach Festlegung eigener Parameter eine Entscheidung. Alle vier Termine konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Den krönenden Abschluss des Beteiligungsprozesses bildete die **Abschlussfeier des Wiener Climateams** am 23. Juni, welche intensiv in Q2 vorbereitet wurde. Zu diesem Abschlussfest wurden Ideengeber*innen, Jury-Mitglieder, die Bezirke, Multiplikator*innen und Expert*innen der Stadt Wien eingeladen. Etwa 100 Gäste fanden sich im Rathaus ein.

Parallel dazu wurde der **nächste Climateam-Zyklus** vorbereitet. In Q2 wurde ein Workshop mit den neuen Bezirken (Josefstadt und Penzing) durchgeführt. Weiters wurden die bezirksspezifischen Multiplikator*innen identifiziert und jeweils ein eigener Workshop durchgeführt. Bei zwei Vor-Ort-Begehungungen lernte das Team die lokalen Gegebenheiten näher kennen. Zudem wurden die verschiedenen Materialien, die in den unterschiedlichen Phasen des Climateam zum Einsatz kommen, überarbeitet bzw. entwickelt.

Um mit den aktuellen und den neuen Bezirken sowie den auftragnehmenden Agenturen immer gut abgestimmt zu sein, erfolgt ein **regelmäßiger Austausch**.

Um alle Interessierten über den aktuellen Prozess gut zu informieren, wurde auf digitale Kommunikation über Newsletter und Social-Media-Beiträge gesetzt und auch wieder mittels Pressearbeit über die Aktivitäten des Wiener Climateams informiert. Zudem wurde das Angebot der How-to-Videos ausgebaut und vier weitere Videos gedreht, die im Sommer/Herbst auf YouTube und der Landing Page online gehen sollen.

Die in den Vorjahren ausgewählten Projekte, die nun in der Umsetzung sind, werden von uns weiter begleitet und einem Monitoring unterzogen. Wir unterstützen Bezirke und Dienststellen bei der Koordination und auch Kommunikation dieser Projekte. Dafür werden in Zusammenarbeit mit der Stadtredaktion und unserer Kommunikationsagentur Reels für Social Media gedreht, Blogartikel sowie Newsletter erstellt, und zu bestimmten öffentlichen Terminen gibt es auch Presseaussendungen.

6.2 MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)

Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen

Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

2024 startete die Wiener Photovoltaik-Förderoffensive mit der Botschaft: **Wien setzt eins drauf! Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.** Das Förderbudget wurde auf 15 Millionen Euro pro Jahr deutlich erhöht und neue Förderschwerpunkte wurden eingeführt, um optimale Förderbedingungen für Private, Betriebe und Bauträger zu schaffen.

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.
- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.

Website: sonnenstrom.wien.gv.at

Bericht über das 2. Quartal:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
[Zum Monitoring](#)
- Fortführung Aktivierung von Betrieben und Bauträgern
- Gewinnung weiterer [Solarpartner*innen](#) bzw. Ausbau des Netzwerks
- Fortführung [PV-Fördersprechstunde](#)
- Content-Erstellung für [Aktuelles](#)
- Überarbeitung des Programmstrukturplans, Definition neuer Schwerpunkte im Programm
- Vorbereitung neue Zielformulierung PV-Ausbau auf stadteigenen Flächen nach 2025
- Fortführung des Austauschs mit städtischen Unternehmen und Unternehmungen
- Organisation und Durchführung des 4. Solar Talks
- Organisation und Durchführung der 6. Sitzung des Fachlichen Beirates
- Pilotphase neue Beratungsleistung:
1, 2, 3 Sonnengutschein (für gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen auf mehrgeschoßigem Wohnbau)
- Erstellung Solarpartner*innen-Videos zu PV-Sonderförderschienen

Ausblick:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Festlegung neue Zielformulierung PV-Ausbau auf stadteigenen Flächen nach 2025
- Beschluss weiterer Flächen-Portfolios
- Entwicklung einer neuen Förderstrategie und neuer PV-Förderschwerpunkte
- Erstellung Fünfjahresbericht
- Weiterentwicklung Website
- Veröffentlichung Solarpartner*innen-Videos zu PV-Sonderförderschienen
- Ausarbeitung und Veröffentlichung von Case Studies
- Durchführung weiterer Sitzungen des Fachlichen Beirats
- Organisation und Durchführung des 5. Solar-Talks
- Durchführung weiterer Bezirksenergietage
- Weiterentwicklung der Beratungsleistungen
- Weiterer Ausbau der Solarpartnerschaft sowie Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Fortführung Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe
- Fortführung Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Umsetzung Pilotprojekt städtische Energiegemeinschaft
- Umsetzung weiterer städtischer Energiegemeinschaften
- Umsetzung von Pilotprojekten im öffentlichen Raum
- Austausch mit Kooperationspartner*innen (Wirtschaftskammer Wien, Klima- und Innovationsagentur, Vienna Business Districts, Wirtschaftsagentur Wien)
- Weiterentwicklung des [Solarpotenzialkatasters](#)

6.3 MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel, langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerable Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2023 (Demokratie-Enquete, Bewerbung für die European Capital of Democracy, Umsetzungskonzept eines HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien) werden im Jahr 2024 folgende Vorhaben verfolgt, welche die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Launch des HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien inklusive der Umsetzung erster Formate sowie des Aufbaus diverser Netzwerke
2. Partizipative Bearbeitung einer Demokratiestrategie (Finalisierung 2025)
3. Partizipative Gestaltung des Programms für das Demokratiejahr im Rahmen der European Capital of Democracy (ECoD) 2024/2025

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2025 wurden im Rahmen des Projekts „Roadmap Demokratie & Empowerment“ bedeutende Fortschritte erzielt, die die Mitwirkung und die demokratische Teilhabe in Wien weiter stärken.

Am 8. April 2025 fand die Werkstatt „**Wiener Demokratie-Strategie**: Ergebnisse der Digitalen Beteiligung“ statt, an der ca. 80 Teilnehmer*innen, darunter der Stadtrat sowie Demokratie-Ansprechpartner*innen aus verschiedenen Geschäftsgruppen und der Zivilgesellschaft, teilnahmen. In Kleingruppen wurden alle Handlungsfelder nochmals durchgesprochen, um zu prüfen, ob noch Ergänzungen für den finalen Strategieentwurf notwendig sind. Der Beteiligungsprozess rund um die Demokratie-Strategie ist nun abgeschlossen, und die Strategie wird aufbereitet, um sie im Herbst dem Wiener Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Zudem fanden zwei Antragsfristen für den **Fördertopf für Kleinprojekte** im Rahmen des Wiener Demokratiejahres statt, die überaus regen Zulauf verzeichneten. Es gab ein Vielfaches an Förderansuchen im Vergleich zu den verfügbaren Mitteln. Die ersten geförderten Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung.

Am 2. April waren wir gemeinsam mit unseren Partner*innen der Volkshilfe Community Work am Urban Loritz Platz mit unserem aufsuchenden Format „**Werkstatt für Mitwirkung**“ aktiv. Dieses aufsuchende Format zielt darauf ab, direkt Zielgruppen anzusprechen, die durch herkömmliche Beteiligungsangebote bisher nicht oder nur schwer erreicht werden konnten. Wir gehen an stark frequentierte Orte im öffentlichen Raum, um mit Menschen über Demokratie und Beteiligung ins Gespräch zu kommen und sie über Mitmachmöglichkeiten in Wien zu informieren.

Am 9. April waren wir erneut unterwegs, diesmal am Wallensteinplatz, wo wir viele Gespräche zu Demokratie und Beteiligung in Wien führen konnten. Weitere Werkstatt-Formate fanden in Kooperation mit der Pass Egal Wahl, der VHS Ottakring, dem Kinder- und Jugendparlament der Stadt Wien sowie der Bezirksvorstehung Meidling statt.

Ein weiterer Höhepunkt war die Einführung des Konzepts „**Demokratie-Fitness**“. Ende Mai absolvierten die ersten Demokratie-Fitness-Trainer*innen Wiens ihre Ausbildung. Das Büro für Mitwirkung holte das innovative Trainingskonzept aus Kopenhagen nach Wien. 27 Netzwerkpartner*innen sowie Mitarbeitende des Büros wurden im Wiener Education Lab geschult, um Wiener*innen aktiv in demokratische Prozesse einzubeziehen. Demokratie-Fitness fördert Fähigkeiten wie aktives Zuhören, Empathie und Kompromissbereitschaft und zeigt, wie lebendig Demokratie im Alltag ist. Ab Sommer werden wir an verschiedenen Orten in Wien gemeinsam die zehn Demokratie-Muskeln trainieren.

Am 20. Mai fand der **Stammtisch mit Wirkung** statt, ein Format, das sich im Rahmen des urbanize-Festivals etabliert hat. Engagierte Stadtmacher*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft können sich in diesem Rahmen regelmäßig treffen, austauschen und an gemeinsamen Themen arbeiten.

Das Büro für Mitwirkung organisiert zudem regelmäßige **Verwaltungswerkstätten** für den Wissensaustausch mit den Kolleg*innen. So fand am 15. April eine „Werkstatt Partizipation - Fokus Methoden des Wiener Climateams“ mit rund 30 engagierten Teilnehmer*innen aus dem Wiener Magistrat statt.

Diese Aktivitäten tragen dazu bei, die Grundlagen für eine nachhaltige und inklusive Demokratie in Wien weiter zu festigen und die Beteiligung der Bürger*innen zu stärken.

7 MA 22 – Umweltschutz

7.1 MA 22 – OekoBusiness Wien

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern. Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Website: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Bericht über das 2. Quartal:

Am 1. April 2025 fand heuer die OekoBusiness Wien Auszeichnungsveranstaltung für OekoBusiness-Betriebe im Wien Museum statt. Neben der Auszeichnung durch Stadtrat Czernohorsky für ca. 140 erfolgreiche Unternehmen gab es Führungen durch die Ausstellungen des Museums für alle Teilnehmer*innen. Parallel dazu fand eine Pressekonferenz mit Stadtrat und WKW Präsident Ruck

statt, die die Kooperation der OekoBusiness-Partner*innen hin zu einer klimaneutralen Wirtschaftswende im Fokus hatte – aus der Presseaussendung dazu:

„Diese Unternehmen sind Pioniere und wirtschaften schon seit vielen Jahren für ein großes Ganzes, nämlich ein gutes Leben in Wien“, ergänzt Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky. „OekoBusiness ist ein Best-Practice-Beispiel, wie Unternehmen nicht nur eingebunden, sondern selbst dazu ermächtigt werden, ihr Kerngeschäft wirtschaftlicher zu gestalten und sich regional als nachhaltiges Unternehmen zu positionieren“, so Jürgen Czernohorszky. „Gemeinsam identifizieren wir Chancen und Potenziale, damit Unternehmen den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzen nachhaltigen Handelns erkennen.“

Ende Mai wurde das neue Beratungsangebot „BiodiversitätsFit“ präsentiert:

Um Wiener Betriebe bei diesem komplexen Thema bestmöglich zu unterstützen, bietet OekoBusiness Wien mit „BiodiversitätsFit!“ ein neues Beratungsangebot an. „Wir erweitern unsere Beratungsangebote laufend hinsichtlich neuer Herausforderungen – der Biodiversitätsverlust ist eine davon. Im Vordergrund steht dabei, aufzuzeigen, wie Unternehmen Biodiversität schützen, aber vor allem auch deren Potenzial nutzen können, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, führt Verena Haider, von OekoBusiness Wien aus. „Wirtschaft ist hochgradig von einem stabilen Klima und einer gesunden Biodiversität abhängig – dieses Bewusstsein müssen wir stärken.“ Anfang des Jahres hat der WWF Österreich 47 erfahrene Umweltberater*innen explizit zu diesem Thema geschult. Seither kann interessierten Wiener Betrieben auf dieser Grundlage eine Erstberatung angeboten werden – der „Biodiversitätscheck“. Im Rahmen von „BiodiversitätsFit!“ erlernen Betriebe an ihrem Standort, im direkten betrieblichen Umfeld und entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette, wie sie Biodiversitätsverlusten vorbeugen und daraus resultierende Chancen wirtschaftlich nutzen können.

7.2 MA 22 – School Food 4 Change

Allgemeines zum Projekt:

Seit Jänner 2022 arbeitet die Stadt Wien an dem EU-Horizon-2020-Projekt „SchoolFood4Change“ (SF4C). Das Projekt „SF4C“ steht für einen Paradigmenwechsel in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Gesundheit, Nachhaltigkeit, Resilienz sowie regionaler und sozialer Faktoren. Im Rahmen von drei strategischen Grundpfeilern (Beschaffung von Lebensmitteln und Speisen, Aus- und Weiterbildung von Köch*innen, Umsetzung des sog. Whole School Food Approach (WSFA)) wird ein Wandel in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung für alle angestrebt. Über 3.000 Schulen und 600.000 Kinder und Jugendliche sollen in der Projektlaufzeit (2022-2025) in den zwölf teilnehmenden EU-Ländern erreicht werden.

In Wien nehmen aktuell 16 Schulen am Projekt teil und setzen aktiv den WSFA am Standort um:

Onboarding 22/23:	Onboarding 23/24:	Onboarding 24/25
<ul style="list-style-type: none"> • Bundesrealgymnasium mit musischer Ausbildung Boerhaavegasse • BGRG WMS Simonsgasse • VS Galileigasse • GTVS Kunterbunt Halirschgasse • VS Klenaugasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreativ-Volksschule Odoakergasse • GTVS Bildungscampus Sonnenwendviertel • GTVS Campus Donaufeld • VS Priessnitzgasse • GTVS Diesterweggasse • VS Oberlaa • GRG 23 • Julius-Meisl Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • GRG 17 • HTL Rennweg • OVS Knollgasse

Website: <https://schoolfood4change.eu/de>

Bericht über das 2. Quartal:

Ein zentrales Element des 2. Quartals in SF4C war das Periodic Reporting, welches die Fortschritte und Herausforderungen unserer laufenden Initiativen dokumentiert. Sowohl das Technical als auch das Financial Reporting wurde be- und erarbeitet.

Das **Forum Compra Verde** fand Mitte Mai in Rom statt. Dabei handelt es sich um ein Forum rund um das Thema nachhaltige Beschaffungspraktiken. Die Veranstaltung brachte zahlreiche Interessierte zusammen und förderte den Dialog über umweltfreundliche Lösungen in der Beschaffung. Auch die AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt), ein Replication Institut aus Wien, hat am Forum teilgenommen.

Im Rahmen von SchoolFood4Change und dem WP3 war der FoodTrailer der Stadt Wien in diesem Quartal betriebsam. Neben den klassischen Deconstructed Burger Workshops wurde zum ersten Mal die „KlimaKüche“ im Rahmen der Repair Fair am Museumplatz durchgeführt. Des Weiteren fanden drei Canteen Days statt, das Farm2School-Twinning wurde organisiert (Exkursion zum WeltTellerFeld sowie der CityFarm) und es wurden Fortbildungen für Lehrpersonen (SCHILF) und Freizeitpädagog*innen an drei weiteren SF4C Schulen durchgeführt.

Das HealthImpactAssessment (WP2) wurde Ende Mai an die teilnehmenden Schulen ausgesendet. Da der Rücklauf derweil verhalten ist, wird es mit dem neuen Schuljahr abermals versendet. Die Planung der 2. Award-Zeremonie ist im Gange.

Ein Highlight des Quartals war die letzte General Versammlung (GA) von SchoolFood4Change in Lyon. Die Stadt Wien konnte dem Konsortium Highlights des Projekts präsentieren, sich über weitere Best Practices austauschen und netzwerken.

Für das nächste Quartal ist die Finalisierung der Award-Zeremonie, mit Partner*innen aus Deutschland eine Abschlusspublikation voranzutreiben und mit Danachda an einem Kochbuch zu arbeiten.

8 MA 25 – Technische Stadterneuerung

8.1 MA 25 – WieNeu+

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Website: <https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Bericht über das 2. Quartal:

2. Programmgebiet: Grätzl 20+2

Das zweite Programmgebiet, Grätzl 20+2, befindet sich im letzten Jahr der Umsetzung im Rahmen des WieNeu+-Programms. Derzeit laufen rund 20 Projekte, von denen sich einige bereits in der Abschlussphase befinden.

Ein zentrales Ereignis im 2. Quartal war der Partner*innen-Jour Fixe am 23. Juni, bei dem alle Projektbeteiligten ihre aktuellen Fortschritte präsentierten. Besonders hervorzuheben sind dabei:

- die erfolgreiche Präsentation des abgeschlossenen Projekts „Zirkuläre Sanierung – Hartlgasse 22“
- sowie der Austausch zu „Stadt kern_PLUS“, bei dem die Ergebnisse gemeinsam mit den Projektpartner*innen reflektiert wurden.

Im Rahmen der Grätzlmarie wurde die letzte Einreichfrist abgeschlossen – es gingen über 20 Projektvorschläge ein. Darüber hinaus wurde ein weiteres Projekt zur Grätzlförderung eingereicht, das eine innovative Fassadenbegrünung an einer denkmalgeschützten Kirche vorsieht.

3. Programmgebiet: Hernals

Im dritten Programmgebiet, Hernals, befindet sich das Programm derzeit im zweiten Jahr der Vorbereitungsphase. Zur Koordination der Aktivitäten finden regelmäßige Abstimmungstreffen mit dem Programmteam Hernals (MA 25, wohnfonds_wien, GB*west, MA 18, Wien Energie) statt.

Im 2. Quartal lag der Fokus neben der Aktivierung von Eigentümer*innen verstärkt auf der Einbindung lokaler Gewerbetreibender und sozialer Akteur*innen. Im Rahmen einer Quartierswerkstatt+ wurden erste Projektideen gemeinsam entwickelt.

Zur stärkeren Sichtbarmachung von WieNeu+ in der Bevölkerung fanden mehrere dezentrale Kick-offs im Grätzl statt. Das Programm war u. a. beim traditionellen Osterfest sowie bei mehreren Pub-Quiz-Veranstaltungen in verschiedenen Lokalen präsent. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind für das laufende Jahr geplant.

Die Aufsetzung der Grätzlmarie ist derzeit in Vorbereitung. Eine Bewerbung für den Grätzlmarie-Beirat ist noch bis zum 31. Oktober 2025 möglich. Die erste Einreichfrist für Projekte startet am 15. Februar 2026.

Im Rahmen der Grätzlförderung wurden bereits drei Projekte für Hernals eingereicht – darunter ein Projekt zur innovativen Entsiegelung und Begrünung eines Innenhofs.

4. Programmgebiet: Floridsdorf

Wie im Regierungsübereinkommen angekündigt, wird **Floridsdorf** das vierte Programmgebiet im Rahmen von **WieNeu+**. Damit setzt das Programm seine Aktivitäten als Nächstes in diesem Bezirk fort. Erste Gespräche zur Gebietssondierung haben bereits stattgefunden und markieren den Start der vorbereitenden Phase.

9 Magistratsdirektion (MD) Stadt Wien

9.1 MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BM IMI) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BM IMI involviert (in weiterer Folge Pionierstädte genannt).

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartierebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Projektname	Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)
Kooperationspartner	Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
Projektaufzeit	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	MD - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)
Projektleitung	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
Weiterführende Informationen	Hier

Bericht über das 2. Quartal:

Allgemein/Programm-Management

Im 2. Quartal 2025 wurden laufende Tätigkeiten des Programm-Managements weitergeführt. Zudem wurde die Wirtschaftsprüfung beauftragt und vorbereitet.

In einer 2-tägigen Frühjahrsklausur lag der Fokus auf der Planung der Projektjahre 3-5. Dazu wurden die geplanten Projektergebnisse und die nächsten Meilensteine konkretisiert und ggf. adaptiert. Daneben bot die Frühjahrsklausur ausreichend Zeit, um die inhaltliche Arbeit in den einzelnen Arbeitspaketen im ko-kreativen Setting voranzubringen.

Außerdem fanden sowohl der halbjährliche Termin mit den stadtinternen Programm-Auftraggebern als auch das Lenkungsgremium, in dem der aktuelle Projektstand sowie die nächsten Schritte vorgestellt und abgestimmt werden, wie geplant statt.

Die bewährten Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams der Klimapionierstadt Wien (z. B. Kernteam-Jour-Fixe und Arbeitssessions) fanden ebenfalls regelmäßig statt. Vertreter*innen aller beteiligten Dienststellen haben an den Abstimmungs-, Austausch- sowie Arbeitstreffen teilgenommen.

Aktivitäten der BL Klima (MD)

Das Programm-Management wurde weiterhin gemeinsam mit der UIV abgewickelt (siehe oben). Darüber hinaus nahm die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Austauschformaten des Begleitprozesses (u. a. inhaltliche Fokusgruppen, Partnerschafts-Meetings, Klimafrühstück, Arbeitsgruppen) teil. Die BL Klima ist in den Arbeitsgruppen Indikatoren, Treibhausgasbilanzierung, Strategie und Qualifizierungsnetzwerk involviert.

Im AP 2.1 Klimafitte Prozesse wurde die Arbeit an den vier zentralen Clustern von Weiterentwicklungspotenzialen fortgesetzt. Dazu wurde eine generelle Struktur zur Bedarfsdefinition erstellt. Diese Struktur soll dabei unterstützen, ausgehend von aktuellen und künftigen Erkenntnissen aus den einzelnen Arbeitspaketen (wie z. B. den Arbeiten in den Pilotquartieren) konkrete Bedarfe hinsichtlich Verwaltungsstrukturen und -prozessen zu formulieren. Konkret wurde im 2. Quartal an zwei identifizierten Bedarfen gearbeitet: (a)

Governancestrukturen für die Quartierserneuerung in der Bestandsstadt und (b) eine Drehscheibe auf Quartiersebene in Form eines „Quartiershubs“.

Zudem laufen die Vorbereitungen der Treibhausgasbilanzierung für die Klimaneutrale Stadtverwaltung (AP 2.3) nach dem Standard Corporate Carbon Footprint (CCF). Ein Konzept zu Systemgrenzen und der Einbindung von zentralen Akteur*innen und laufenden Programmen ist in Ausarbeitung.

Zusätzliche Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

Die **MA 18** hat im 2. Quartal 2025 für das „Klimapionierquartier Elterleinplatz“ die Bestandsanalyse mit Fokus auf Mobilität, öffentlichen Raum und urbane Zentren abgeschlossen und eine SWOT-Analyse durchgeführt. Ein Arbeits- und ein Zeitplan liegen vor. Vorbereitungen für eine Präsentation des aktuellen Bearbeitungsstandes und der nächsten Schritte bei der Bezirksvorsteherung wurden getroffen. Die Ergebnisse aus einem Stakeholderworkshop zum Thema „Zukunftsbeeld Hernals“ wurden aufbereitet und die Bedarfe hinsichtlich einer übergeordneten Steuerung und Koordination für Umbau & Erneuerung der Bestandsstadt und den entsprechenden Planungs- und Umsetzungsaufgaben identifiziert. Darüber hinaus hat die MA 18 an Formaten anderer Akteur*innen, die im Zentralbereich Hernalser Zentralbereich tätig sind, wie der Quartierswerkstatt der Geschäftsquartiere „Hernalser Zentralbereich“ und den regelmäßigen WieNeu+ Hernalser Austauschtreffen teilgenommen.

Für das Klimagrätzl-Webtool wurde ein Update-Prozedere entwickelt, um die Vorgaben von neuen strategischen Dokumenten einzuarbeiten. Vorbereitungen für eine mögliche spätere Adaption des Funktionsumfangs des Klimagrätzl-Webtools wurden getroffen. In einem umfassenden Screening wurden neue strategische Grundlagendokumente, darunter fallen auch der neue „Wien-Plan STEP 2035“ sowie weitere Leitfäden, gesammelt und anschließend mit dem inhaltlichen Update der Empfehlungen je Themenbereich begonnen.

Neben der Teilnahme an den regelmäßigen Kernteam-Meetings und Arbeitssessions, hat sich die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe für die Quartiere bewährt. In themenspezifischen Abstimmungs-Meetings mit anderen Dienststellen und Projektpartner*innen sowie in diversen Arbeitsformaten im Begleitprozess wird in Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt.

Die **MA 20** hat auf Quartiersebene die Bearbeitung des Quartiers Baumgarten weiter vorangetrieben. Die Bestandserhebung des Quartiers wird in Kooperation mit UIV durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Sommer vorliegen und dienen als Grundlage für eine SWOT-Analyse. Außerdem ist eine Machbarkeitsstudie zur Energieversorgung durch lokale Wärmenetzlösungen im Quartier Baumgarten in Bearbeitung (in Kooperation mit Wiener Wohnen).

Die **MA 23** ist nun in Planung der 4. CEO-Runde, welche am 9. Oktober zum Fokusthema Kreislaufwirtschaft stattfinden wird. Gleichzeitig werden auch noch die anderen drei Themen weiterhin mit Fachexpert*innen und unter Einbezug von relevanten Akteur*innen bearbeitet. Das nächste Sounding Board ist für September angesetzt. Das Unterzeichnungsevent kann ab jetzt jederzeit stattfinden, hier wird noch auf die Koordination mit dem Herrn Bürgermeister gewartet. Die Klima-Allianz-Website liegt als Entwurf vor und kann veröffentlicht werden, sobald das offizielle Unterzeichnungsevent stattgefunden hat.

Die **MA 25** leitet und koordiniert weiterhin die Tätigkeiten im Quartier 1 – Alliiertenviertel. Die Erstfassung des Transformationskonzepts wurde allen Projektmitgliedern vorgestellt. Zurzeit werden noch die letzten Rückmeldungen und das Feedback des Projektteams eingeholt. Mit Einarbeitung von allen Kommentaren soll die Erstfassung abgeschlossen werden. Eine Kurzfassung

dieser Ergebnisse ist geplant. Die ersten Vorbereitungen – wie das Erstellen des Steckbriefs und das Planen des Startworkshops – für das Projekt „Umsetzung Transformationsplan Alliiertenviertel“ haben begonnen. Geplant ist ein erster Auftakt, mit vielleicht auch neuen Projektpartner*innen, im September.

Eine erste Maßnahme aus dem Kommunikationskonzept befindet sich gerade in Umsetzung. Das Projekt „Klimapioniere – WieNeu+ sucht Pionier*innen“, die das Alliiertenviertel klima- und zukunftsfit machen und machen wollen, hat schon 8 Klimapionier*innen gefunden, die Anfang Juli vom SocialMedia-Team der Stadt Wien interviewt werden. Die Videos und Fotos werden für die weitere Kommunikation im Quartier verwendet.

10 Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
DYC	Danube Youth Council	Jugendrat der EU-Strategie für den Donauraum
DYON	Danube Youth Organisations Network	Netzwerk der Jugendorganisationen des Donauraums
EFRE (engl. ERDF)	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	European Regional Development Fund
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014-2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
IPA	Instrument for Pre-Accession Assistance / dt.: Instrument für Heranführungshilfe	Unterstützung der EU für Beitrittskandidaten und Bewerberländer bei der Einführung von EU-Standards
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014–2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)
PA	Priority Area	Schwerpunktbereich

PAC	Priority Area Coordinator	
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	
STEP	Stadtentwicklungsplan	